

**Potenzialabschätzung zum Auftreten von
Brutvögeln und Lurchen im Planungsgebiet
„Fachmarktzentrum Brenneckestraße“
Vorhabensbezogener Bebauungsplan Nr. 341-3.1
(Landeshauptstadt Magdeburg)**

Inhaltsverzeichnis:	Seite:
1. Vorbemerkungen	2
2. Untersuchungsraum und Methode	2
3. Ergebnisse	5
4. Schlussfolgerungen	11
Literatur	12

1. Vorbemerkungen

In der Landeshauptstadt Magdeburg wird die Errichtung eines Fachmarktzentrums Bauen, Renovieren und Wohnen geplant. Als Vorhabensträger fungiert eine Bauherrengemeinschaft (Projektentwicklungen Osterland, Magdeburg und GSP mbH Hameln).

Zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan (Landeshauptstadt Magdeburg Nr. 341-3.1) wurde ein Landschaftspflegerischer Fachbeitrag mit Stand Juni 2015 erstellt. Trotz der zunächst bei den Erfassungsarbeiten festgelegten Schwerpunktsetzung auf den im Gebiet vorhandenen Baumbestand wurden durch die zuständige Naturschutzbehörde noch Nachuntersuchungen zur Beurteilung artenschutzrechtlicher Aspekte vor allem hinsichtlich der Avi- und der Lurchfauna eingefordert. Da Kartierungen zum Vorkommen von Brutvögeln und Lurchen nach der Fortpflanzungszeit nur mit Einschränkungen möglich sind, die Bauarbeiten jedoch möglichst schnell begonnen werden sollen, wurde vorgeschlagen, eine Potenzialabschätzung zum Vorkommen von Arten in diesem Gebiet zu erstellen.

Zur Durchführung dieser Untersuchungen wurde das Büro für Umweltberatung und Naturschutz Dr. W. Malchau, Republikstraße 38 in 39218 Schönebeck beauftragt.

2. Untersuchungsraum und Methode

Das Untersuchungsgebiet umfasst den Geltungsbereich des Bebauungsplanes 341-3.1. Es schließt sich hinter einem Weg und der Klinke unmittelbar westlich an die B 71 (Magdeburger Ring) nördlich der Brenneckestraße beginnend an der Anschlussstelle an. Im Norden begrenzt die Kleingartenanlage Klinke das Vorhabensgebiet, im Westen bildet die Salzmannstraße die Gebietsgrenze.

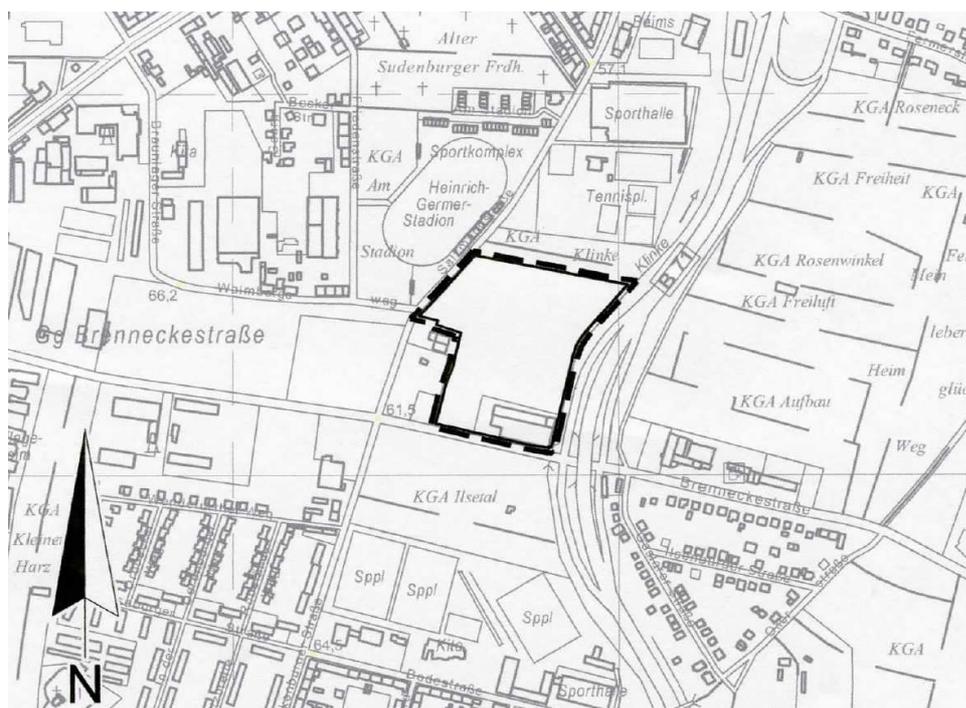


Abb. 1: Lage des Planungsgebietes (Scan aus Antragsunterlagen)

Vom Bebauungsplan nicht mit erfasst werden das Grundstück eines Autohändlers und ein daran nach Norden anschließendes Grundstück eines Getränkemarktes. Diese Grundstücke befinden sich an der Ecke Brenneckestraße–Salzmannstraße. Insgesamt hat das Untersuchungsgebiet eine Größe von knapp 3,9 ha. Es ist im Wesentlichen mit einer Ruderalflur bewachsen, in der starke Verbuschungsprozesse eingesetzt haben. Rund 50 ältere Bäume stehen im Plangebiet.



Abb. 2: Plangebiet von der Salzmannstraße her, krautige Vegetation mit Jungbaumaufwuchs und älteren Bäumen



Abb. 3: Tiefer liegende Fläche an der Gebietsgrenze zur Kleingartenanlage „Klinke“ hin



Abb. 4: Sehr dichter und bis zu vier Meter hoher Gehölzaufwuchs im Zentralteil des Gebietes



Abb. 5: Teilversiegelte bzw. geschotterte Flächen im Südosten des Gebietes

Die Untersuchungen wurden am 16.07.15 und am 20.07.15 durchgeführt. Dies erfolgte, indem das Planungsgebiet begangen wurde, um die vorhandenen Vogelarten zu registrieren. Prinzipiell wurde dabei nach der Stop-and-Go-Methode verfahren (Beobachtungshalte von etwas gedeckten Stellen aus). Für die Beobachtungen fand ein Fernglas (50 x 10) Verwendung. Alle - sowohl optisch als auch akustisch - Hinweise auf Vögel wurden dokumentiert.

Da die Brutsaison zu diesen Terminen mehr oder weniger als abgeschlossen betrachtet werden kann, war eine Brutvogelkartierung nicht mehr möglich. Allerdings ließen sich bei den Arbeiten im Gelände noch einige Arten registrieren, deren Nachweis vor Ort eine Einstufung als Brutvogel wahrscheinlich macht. Zudem wurde die vorhandene Biotopausstattung analysiert und auf Brutplatzzeichnung für Vogelarten überprüft, auch wenn die Arten selbst nicht (mehr) festgestellt wurden. Die Zuordnung, ob die Art möglicher Brutvogel ist, erfolgte im Analogieschluss zu anderen Untersuchungen in ähnlich gelagerten Strukturen.

Bei den Kartierungen im Gebiet wurden die Habitate auch hinsichtlich ihrer Eignung für Lurche untersucht.

3. Ergebnisse

Vögel - Kommentierte Artenliste

verwendete Abkürzungen: BV - Brutvogel, BP - Brutpaar, NG – Nahrungsgast, UG - Untersuchungsgebiet

a) Nachgewiesene Vogelarten

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
einmalig registriert, BV wohl nur in der Umgebung

Ringeltaube (*Columba palumbus*)
NG, als BV nicht auszuschließen

Mauersegler (*Apus apus*)
nur fliegend registriert, NG im untersuchten Gebiet

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
ebenso

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)
ebenso, an den Gebäuden innerhalb des UG wurden keine Nester registriert

Bachstelze (*Motacilla alba*)
dürfte als BV in Betracht zu ziehen sein, einmalig beobachtet

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)
einmalig beobachtet, wohl BV im Gebiet

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)
BV, möglicherweise mehrere BP, auch in der Gartensparte

Amsel (*Turdus merula*)
BV, mehrere BP vor allem in Klinkenähe

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

im Randbereich zum abgesenkten, nördlich gelegenen Geländeteil registriert, als BV zu erwarten

Kohlmeise (*Parus major*)

mehrere BP, vor allem im Randbereich, die Bäume oft zu jung, als dass sie Bruthöhlen haben

Blaumeise (*Parus ater*)

ebenso

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Die Art tritt gesichert als BV im Gebiet auf. Es konnte ein Familienverband (Alttiere und zwei flügge Jungtiere) beobachtet werden. Der auf Abb. 5 dargestellte Bereich bis hin zur weiter südlich liegenden Fläche mit beginnender Verbuschung bildete das Brutrevier.



Abb. 6: Neuntötermännchen im Weidengebüsch (siehe Abb. 5, links am Bildrand) am 20.07.15

Elster (*Pica pica*)

mehrfach registriert, ein Neststandort konnte im Gebiet jedoch nicht ausgemacht werden, wohl nur Gast

Aaskrähe (*Corvus corone*)

wiederholt festgestellt, in der Pappel im Zentralteil (Abb. 2, mittlere Pyramidenpappel im Hintergrund) befindet sich ein Nest, welches von der Art möglicherweise genutzt wurde

Star (*Sturnus vulgaris*)

als NG registriert, als BV nicht auszuschließen

Haussperling (*Passer domesticus*)

häufig auftretend, BV vor allem an der Bausubstanz auf angrenzenden Flächen

Buchfink (*Fringilla coelebs*)
als BV zu erwarten

Girlitz (*Serinus serinus*)
als BV gesichert nachgewiesen sowohl in den südlichen Flächenteilen des Grundstücks, als auch in der Gartensparte nahe der Salzmannstraße

Grünfink (*Carduelis chloris*)
als BV gesichert nachgewiesen, vor allem nahe der Klinke zwei Familien mit Jungvögeln registriert

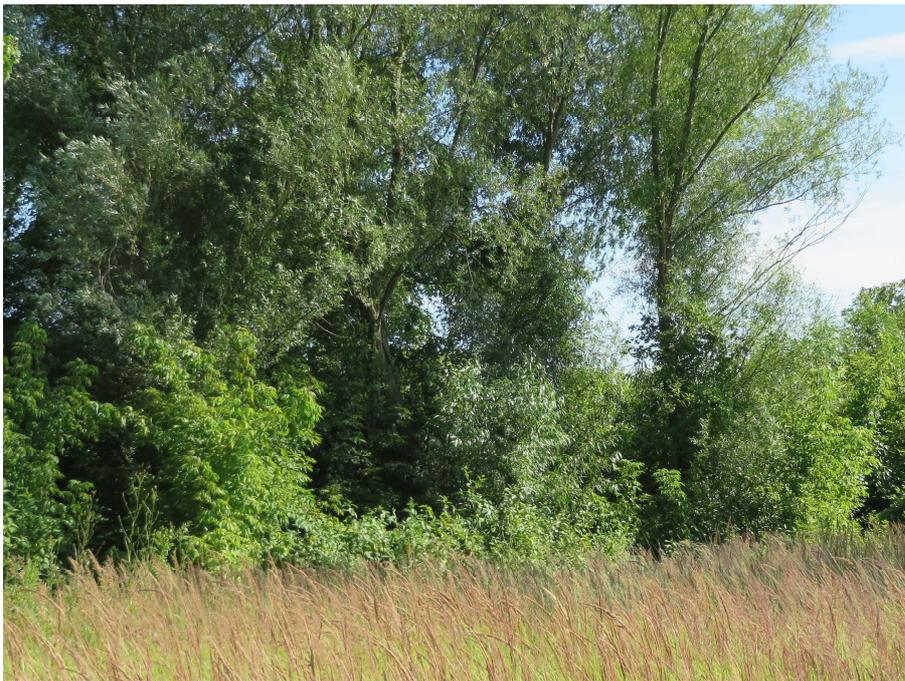


Abb. 7: Grünfinkhabitat, Gehölzbestand entlang der Klinke an der Ostgrenze des Gebietes

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)
einmalig registriert, BV vor allem in der Umgebung (Gartenanlage)

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)
einmalig beobachtet, wohl nur NG

b) Entsprechend der Biotopausstattung zu erwartende Vogelarten

Nachfolgend wird auf Arten verwiesen, die entsprechend der vorhandenen Biotopausstattung im Untersuchungsgebiet zu erwarten sind.

Es ist nicht davon auszugehen, dass alle diese Arten gleichzeitig nebeneinander vorkommen. Auf die Wahrscheinlichkeit zum Vorkommen wird verwiesen, wobei potenzielle Überflieger oder Durchzügler, die keine Biotopbindung zum Untersuchungsgebiet haben, nicht berücksichtigt wurden.

Tab. 1: Im Gebiet zu erwartende Vogelarten

Art	Status (anzunehmen)	Anmerkung
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	NG	vereinzelt zu erwarten
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	NG	vereinzelt zu erwarten
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	BV möglich	die Gebietsausstattung erfüllt die Lebensraumanprüche der Art, möglicherweise verhindert die umliegende Siedlungsnutzung eine Ansiedlung der flugträgen Art
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	NG	derzeit nicht als BV zu erwarten, wäre erst bei weiterer Sukzession möglicher BV
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	BV	zu Beobachtungsbeginn nicht mehr als BV nachzuweisen, ist aber zu erwarten
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	WG	auf jeden Fall zu erwarten
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	BV möglich	nicht auszuschließen, braucht aber eigentlich dichtere Baumbestände
Zaungrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	BV	zu erwarten
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	BV	mit Sicherheit zu erwarten
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	BV	mit Sicherheit zu erwarten
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	BV möglich	kommt als BV in Frage
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	BV möglich	ebenso, vor allem im stark verbuschten Zentralteil
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	NG	eher eine Art in Altholzbeständen, aber als BV nicht gänzlich auszuschließen
Dohle (<i>Corvus monedula</i>)	WG	
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	WG	

Diskussion und Auswertung Vogelbeobachtungen

Damit konnten bei den durchgeführten Bestandserhebungen im Untersuchungsraum 22 Vogelarten nachgewiesen werden. Des Weiteren wurden 15 Arten, darunter drei als Wintergäste, aufgelistet, die im Gebiet weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden können. Damit ist insgesamt von 37 Arten auszugehen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Biotopbindung zum Untersuchungsgebiet aufweisen.

Aufgrund der (für Vogelkartierungen) relativ geringen Größe des Untersuchungsraumes schränkt sich die Anzahl nachzuweisender Arten schon ein, sodass das nachgewiesene bzw. zu erwartende Artenspektrum in Anbetracht der vorhandenen Biotopausstattung des Untersuchungsraumes als „gut“ eingeschätzt werden kann. Dabei sind weniger die Höhlen- und Halbhöhlenbrüter von Bedeutung, sondern eher Baum- und Gebüschbrüter.

Höhlen sind in der vorhandenen Baumsubstanz aufgrund des relativ geringen Baumalters kaum zu finden. Die gibt es eher in der Bausubstanz im Randbereich des Untersuchungsgebietes.

Es ist an dieser Stelle darauf zu verweisen, dass es bei Nesterfassungen im Kronenbereich von Bäumen problematisch ist, wenn die Bäume belaubt sind. Selbst Horste von Greifen, Krähen oder Elstern sind dann teils sehr schwer auszumachen. Schwer ist es deshalb auch, die registrierten Horste den entsprechenden Vogelarten zuzuordnen.

Im Zuge der weiteren Sukzession wäre zu erwarten, dass sich vor allem die Individuendichte noch erhöhen könnte. Dies aber nur dann, wenn die Verbuschung nicht überhand nimmt. Freiflächen mit Einzelbüschen oder Buschgruppen, dazu auch Bäume (dann mit Höhlen) und Baumgruppen bilden reich besiedelte Habitate.

In Tab. 1 wurden Arten aufgelistet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Gebiet zu erwarten sind. Hinzu kämen gegebenenfalls noch

Türkentaube,
 Gelbspötter,
 Gartenrotschwanz oder auch
 Goldhähnchen,

die jedoch in Magdeburg recht selten (geworden) sind. In Ortsrandbereichen von Magdeburg konnte in ähnlichen Habitaten sogar das in letzter Zeit immer häufiger auftretende Schwarzkehlchen belegt werden. Die Art wäre, wenn sie hier brütet, noch im Gebiet gewesen, sodass sie wohl hier nicht heimisch ist.

Das Artenspektrum im Untersuchungsgebiet dürfte unter Beachtung der zu erwartenden Arten hinreichend charakterisiert sein. Mit einer Anzahl von ca. 40 Vogelarten ist zu rechnen, von denen ca. ein Viertel Gaststatus (NG, WG) haben dürfte.

Tab. 2: Im UG bei den Kartierungen nachgewiesene Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalt und der EU-Vogelschutzrichtlinie (Anhang I) und deren Status im UG

Legende: RL LSA - Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH et al. 2004); V - Vorwarnstufe, 3 - gefährdet, 2 - stark gefährdet
 EU Anh. I - Arten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie
 BV - Brutvogel, NG – Nahrungsgast, WG - Wintergast

Art	RL LSA	EU Anh. I	Status im UG
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	V	-	NG
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3	-	NG
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	V	-	BV
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	V	-	BV
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	-	+	BV
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	-	BV
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	-	NG

Insgesamt sind 7 nachgewiesene Vogelarten von naturschutzfachlicher Relevanz. 6 Arten davon sind in der Roten Liste Sachsen-Anhalt registriert. Mit der Rauchschnalbe ist auch 1 gefährdete Art darunter. 5 Arten sind in der Vorwarnstufe gelistet.

Mit dem Neuntöter ist auch 1 Art der EU-Vogelschutzrichtlinie im Gebiet vertreten.

Hinzuweisen ist darauf, dass alle heimischen Vogelarten nach der BArtSchV als „besonders geschützt“ klassifiziert sind.

Lurche - Lebensraumpotenzial

Bei den durchgeführten Untersuchungen im Gebiet konnten keine Lurche nachgewiesen werden.

Als Fortpflanzungsgewässer angrenzend zum Untersuchungsgebiet käme die Klinke in Frage. Der Graben ist permanent wasserführend, jedoch naturfern. Eine vergleichsweise hohe Fließgeschwindigkeit des geradlinig ausgebauten Baches, fehlende Mäander und steile bis sehr steile Ufer entwerten die Klinke als Fortpflanzungsgewässer. Zudem konnte kaum Pflanzenwuchs im Bachbett registriert werden. Bei einer Begehung entlang des Grabens ließen sich keine Grünfrösche registrieren. Braunfrösche und Kröten sind im Sommer normalerweise nicht mehr an den Entwicklungsgewässern, so dass Nachweise zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich sind.

Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass der Graben eine Funktion als Fortpflanzungsgewässer hat, dies vor allem für die Erdkröte (*Bufo bufo*). Insofern ist auch nicht gänzlich auszuschließen, dass das Untersuchungsgebiet als Sommerlebensraum bzw. Winterquartier von der Erdkröte genutzt wird.

Die angrenzend zur Gartenanlage „Klinke“ befindliche Geländevertiefung führte zur Zeit der Kontrollen im Gebiet kein Wasser. Teilweise sind Schilfbestände vorhanden. Großflächig spricht jedoch die vorhandene Vegetation dafür, dass keine dauerhaften oder länger stehenden Freiwasserflächen vorkommen. Das Schilf könnte darauf beruhen, dass an den gegebenen Stellen Grundwasser oberflächennah ansteht oder dass nach Starkregen kurzzeitige bis mittelfristige Überstauungen möglich sind. Dies ist dann in der Regel zu kurz, um als Lurchentwicklungshabitat Bedeutung zu erlangen.

Bei den durchgeführten Untersuchungen wurde auch auf Vorkommen der Zauneidechse geachtet. Nachweise der Art gelangen nicht.

4. Schlussfolgerungen

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes 341-3.1 an der B 71 - Brenneckestraße ist durchschnittlich mit Vögeln besiedelt. Durch Sukzession hat sich hier nach der Nutzungsaufgabe als Industrie/Gewerbefläche eine Struktur entwickelt, die zahlreichen Vogelarten als Bruthabitat dienen kann. Neben relativ offenen Flächen zumeist mit Einzelsträuchern kommen auch dichte Jungwuchsbestände an Sträuchern und Bäumen vor, die zumindest im Zentralteil eine Wuchshöhe von bis zu 4 m erlangt haben.

Der vorhandene Baumbestand hat derzeit nur eine geringe Bedeutung für Höhlenbrüter, weil Höhlen weitestgehend fehlen.

Hinzuweisen ist vor allem auf den Neuntöter als Art nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, der im Gebiet als Brutvogel gesichert nachgewiesen werden konnte. Auch Rote-Liste-Arten kommen im Gebiet als Brutvögel vor.

Abgesehen vom Neuntöter weist das Artenspektrum keine Besonderheiten auf. Die registrierten Arten sind im Allgemeinen recht weit verbreitet und mehr oder weniger häufig anzutreffen. Auch der Neuntöter ist in Magdeburg keine Seltenheit. Er konnte bei ähnlich gelagerten Untersuchungen wiederholt festgestellt werden (z. B. am alten Grube-Stadion oder auf Industriebrachen westlich des August-Bebel-Damms im Umfeld des Straßenbahndepots).

In Anbetracht der geplanten Bebauung wird es notwendig, den vorhandenen Gehölzbestand zu entnehmen. Damit geht Lebensraum von vielen der derzeit vorkommenden Brutvogelarten verloren. Um einen Verstoß gegen das Zerstörungsverbot nach § 44 Abs. 1 (3) des BNatSchG zu vermeiden, sind die Gehölzentnahmen im Winterhalbjahr durchzuführen (September bis Februar).

Auch wenn die meisten der nachgewiesenen Arten durchaus nach Abschluss des Bauvorhabens und einer gewissen Entwicklungszeit der angebrachten Begrünung Bruthabitate im Gebiet finden werden, ist es bei der Realisierung des Bauprojektes nicht möglich, der Dorngrasmücke und dem Neuntöter innerhalb des Baugebietes Ausweichhabitate anzubieten. Die beiden Arten können nicht in den zahlreichen Kleingartensparten im Umfeld zur Brut schreiten, weil dies keine geeigneten Habitate sind. Innerhalb des Stadtgebietes neue Bruthabitate zu schaffen, ist aufgrund städtebaulicher Zielplanungen kaum zu realisieren. Allerdings sind im Umfeld von ca. 2 km mehrere noch nicht genutzte Brachflächen ehemaliger Industriegebiete vorhanden, die in ihrem jetzigen Zustand ähnliche Ausstattungen aufweisen, wie das Untersuchungsgebiet. Sowohl im Osten (über Leipziger Straße hinweg) als auch nach Westen, fast unmittelbar angrenzend, gibt es Brachflächen, auf denen sukzessionsbedingt Gehölzwuchs aufkommt. Neben diesen Sekundärhabitaten sind (mehr oder weniger) natürliche Neuntöterhabitate beispielsweise westlich der Kroatenwuhne (rund 1,5 km westlich des Plangebietes) vorhanden. Geeignete Ersatzmaßnahmen zu realisieren, um neue Bruthabitate zu schaffen, wäre nur in noch größeren Abständen außerhalb des Stadtgebietes möglich, so dass die Maßnahmen für die im Plangebiet tatsächlich betroffenen Tiere nur noch bedingt Bedeutung erlangen dürften.

Das Untersuchungsgebiet hat für Lurche keine bzw. nur eine geringe Bedeutung. Besondere Arterhaltungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Literatur

- DORNBUSCH, G. (1999): Bestandsentwicklung der Vögel (Aves). In: FRANK, D. u. V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ulmer: Stuttgart-Hohenheim, 159-169.
- DORNBUSCH, G. et al. (2004): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.)(2004): Rote Listen Sachsen-Anhalt, Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, 39, 138-143.
- MAKATSCH, W. (1977): Wir bestimmen die Vögel Europas. Neumann-Verlag.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Gustav Fischer Verlag Jena u. Stuttgart.
- PLACHTER, H. (1991): Naturschutz, UTB, Fischerverlag.